

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und umiere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 166.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 22.

Halle, Montag den 27. Januar
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Von der Saale, d. 1. Jan. (Fortsetzung von Nr. 21.)
Wir scheiden von Deutschland. Noch haben wir aber den reichen
Stoff nicht völlig berührt, an dem das vergangene Jahr gear-
beitet hat. Der langen Reihe von Grundfragen über die Ver-
fassungen, über die Presse, über die Staats- und Kommunal-
verwaltung, der Rechtspflege u. s. w., über die Militärverhält-
nisse, über die Partikulargesetzgebung der einzelnen deutschen
Staaten u. s. w. haben wir bis jetzt nicht gedacht. Wir übergehen
diese fruchtbaren und bedeutungsvollen Fragen, nicht weil wir
ihnen ihre Wichtigkeit absprechen, sondern weil die noch in
vollem Feuer stehende Debatte im neuen Jahre Gelegenheit ge-
nug darbieten wird, das Wesentlichste nachzuholen. Es kam
uns nur darauf an, die Hauptrichtungen zu bezeichnen, in de-
nen der abgelaufene Zeitraum seine Arbeit Bethätigt hat. Re-
sultate, im vorigen Jahre nicht erreicht, wird das neue zu er-
reichen trachten. Im Interesse unsrer Bildung wünschen wir
dies. Und mit diesem Wunsche, mit dieser Hoffnung, gegrün-
det auf den Arbeitsmuth des deutschen Volkes, verlassen wir
Deutschland, unser vielfach geprüftes und freigebig ausgestat-
tetes liebes Vaterland, um unser desultorisches Resumé über
die europäische Entwicklung des abgelaufenen Zeitraumes zu
vervollständigen.

Wir wenden uns zunächst zu einigen Theilen des öster-
reichischen Kaiserstaates. Die bekannte Regierungs-
weise Oesterreichs, gestützt auf konservative Grundprinzipien,
erhielt sich unverändert auch in dem verwichenen Jahre. Wäh-
rend Frankreich und England sich die Diktatur Europas anmas-
sen, während Rußland sich eben so schlau als großmüthig das
europäische Protektorat vorbehält — stellte sich Oesterreich bei
allen Fragen und Kämpfen der Politik als einen behaglichen
Zuschauer dar. Diese Stillstandspolitik hat in den Donau-
fürstenthümern die entschiedenste Niederlage erlitten. Auch der
letzte Schatten eines deutschen Einflusses auf jene Länder, auf
die Oesterreich noch Ansprüche ableitet, ist vernichtet. Die Ge-
biete der Donau, für den Osten so bedeutungsvoll wie Holland

am Rhein für den Nordwesten Deutschlands, sind die längst
erstrebte Beute Rußlands geworden. Eine russische Propa-
ganda vermischte sich seit längerer Zeit, die slavischen Völker, die
sich unter österreichischem Scepter zur griechischen Religion be-
kennen, für die Vereinigung mit dem Czarenreiche zu bearbei-
ten. Die Fehlgriffe der konservativen Politik Oesterreichs fal-
len auf das gesammte Deutschland zurück. Sie haben dazu
gedient, den moskowitzischen Koloß ein immer größeres Gewicht
erlangen zu lassen. Die feinste Staatskunst des der Barbarei
kaum entstiegene Reich hat ihr Gewebe um die österreichische
Monarchie herum bis zur schlesischen Grenze, bis zum Lande
der Montenegriner und bis zum adriatischen Meere gezogen.
Näher und näher wälzt sich die Gefahr, und Oesterreich wird
weiter und weiter zurückgedrängt von dem Punkte, wo einst
die Großmächte Europa's die Grundsätze ihrer Politik werden
auf dem Schlachtfelde erproben müssen. Es giebt nur ein Mit-
tel gegen diese Gefahr. Es ist ein starker geistiger Aufschwung,
begleitet von einem materiellen. Dieser Aufschwung ist sympto-
matisch auch in Oesterreich vorhanden. Er hat das Volk be-
reits ergriffen; seine unsichtbare Gewalt weht in Palästen und
Hütten, sie bringt uns die Verhältnisse im Osten klarer vor die
Seele, und giebt dem aufdämmernden österreichischen Volks-
bewußtsein die lang vermischte nationale Kraft. Ungarn
leuchtet hierin voran. Wie groß die Unklarheiten der Einzel-
nen sein mögen, die in Ungarn auf der Tribüne der Oeffentlich-
keit stehen — reformirender Geist hat die Nation erfaßt. Die
Natur hat nicht allein in die Fähigkeiten des ungarischen Vo-
dens, sie hat auch in die Anlagen des Menschen das Bild ihrer
Vollkommenheit niedergelegt. Der Magyar (Ungar), ausge-
rüstet mit Tugenden der Seele und Vorzügen des Geistes, hat
mit andern begabten Nationen gemein, daß er im Stre-
ben nach einem höhern Ziele die Leiden nicht achtet, von
denen die Gegenwart bedrängt wird. Die Stärke seiner
Waffen, die Liebe zum Vaterlande, die Treue zu seinem
Fürsten waren bisher der Ruhm und der Stolz des Un-
garn. Mit ganzer Seele hing er an dem Glanz seiner

Vorfahren, er wollte die Silberklänge des gleichen Ruhmes auch in seiner Zeit noch tönen lassen, und er vergaß, was um ihn vorging, und in einem glücklichen Traume sich den Bart streichend, rief er aus: „auch ich bin ein Edelmann!“ In dem neidlosen Schlummer wurde der Ungar von der Politik der feindlichen Interessen überlistet. Die großen Fragen des Tages haben ihn geweckt und ihn auf eine Bahn geführt, wo er für die Theorie der Menschenrechte die geistigen Waffen zu führen hat. Wir haben gelesen, wie groß die Zahl der Vorschläge ist, die sich auf den Landtagen drängen zur Erleichterung der Lasten, zur Entmündigung der nicht vertretenen Klassen. Das Streben nach einem edeln Zwecke zwang die Magyaroren, die lang vernachlässigten Fragen der materiellen Interessen zu ergreifen. Durch Reformation der Gewerbs- und Handelsverhältnisse, der Agrikultur und der Fabrikation sucht die Reform in Ungarn auch die Macht unserer Zeit sich zur Seite zu stellen. Ungarn war bisher nur Agrikulturstaat. Sein Loos hat mit dem Schicksal Polens und mit allen Agrikulturstaaten große Ähnlichkeit. Unter dem Pfluge erblüht die geistige Macht, die Größe einer Nation nicht. Nur die Manufakturkräfte vermögen in Verbindung mit der bewirthschafteten Bodenkraft die Nation auf eine höhere Stufe der Bildung zu erheben. Ungarn hat dies erkannt, und es erhebt sich, auf diesem Gebiete die Früchte der Ehre und des Ansehens, des Reichthums und der Macht zu pflücken. Dem Geiste des Volks steht der Wille der Regierung hülffreich zur Seite; denn die österreichische Regierung bekennt sich zu dem Grundsatz, die Völker materiell zu beglücken und ihnen auf dieser Seite den vollen Ersatz zu gewähren für das, was im Reiche der wahren Geistesentwicklung sich nur kümmerlich bilden darf. Aber die materielle Ausbildung führt zuletzt doch nur dahin, wo die geistige Bildung ihre unabwendbaren Forderungen geltend macht. Es ist eine Lehre vergangener Zeiten und eine Erfahrung künftiger Tage, daß, wo immer der Mensch mit seinem Nachwerke der Natur Fesseln anlegt, die Zeit dieselben sprengt und rächt. Ungarn ist auf dem Punkte angelangt, diese tausendjährigen Fesseln zu lösen und sich mit dem Geiste der Neuzeit, mit der europ. Gesittung auszuühnen. (Fortts. folgt.)

Berlin, d. 24. Jan. Sr. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Solms-Lich und Hohen-Solms, ist nach Lich und der General-Major und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Rauch, nach St. Petersburg von hier abgereist.

Sr. Majestät der König haben mittelst Kabinetts-Ordre vom 18. Juli v. J. zu verordnen geruht: daß die Ritter des Militär-Verdienst-Ordens, welche denselben fünfzig Jahre besitzen und sich seiner stets würdig bewiesen haben, eine Auszeichnung an der Dekoration, bestehend in einer goldenen Krone über derselben, mit und ohne Eichenlaub, erhalten sollen.

Berlin, d. 25. Jan. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Marine-Maler Gudin aus Paris, jetzt in Berlin, die Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu verleihen.

Der frühere Justiz-Kommissarius und Notarius, nachherige Bürgermeister Dr. Thilo, ist wiederum zum Justiz-Kommissarius bei dem Oberlandesgerichte zu Raumburg und Notarius in dem Departement dieses Kollegiums bestellt worden.

Der „Westphälische Merkur“ meldet nach einer Mittheilung aus Berlin, daß der Tochter Eschsch's in einer kleinen Stadt der Grafschaft Mark in der Familie eines würdigen Geistlichen eine freundliche Aufnahme vermittelt worden sei, und dieselbe sich, dieses anerkennend, dieser Familie gern angeschlossen habe.

Dresden, d. 21. Jan. Die erst vor wenig Jahren von der Dresden-Leipziger Eisenbahn-Kompagnie ausgegebenen Kassenscheine sind bereits abgenutzt und für die fernere Cirkulation nicht mehr brauchbar. Es macht sich daher eine Robation dieses Papiergeldes nöthig, wozu, sicherem Vernehmen nach, die nöthigen Vorbereitungen dergestalt getroffen sind, daß der Umtausch desselben gegen andere Papiere von mehr Haltbarkeit schon in der nächsten Zeit zu erwarten ist.

Frankfurt a. M., d. 21. Jan. Während der königl. großbr. Gesandte am Bundestage, Hr. Fog-Strangways, ein schlichter Staatsmann, auf sein Ansuchen einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten hat, um nach England zu gehen, läßt man ihn jetzt dorthin berufen, um Instruktionen für die Anknüpfung von Handelsunterhandlungen zwischen England und dem deutschen Zollverein zu empfangen. Da es nicht geläugnet werden darf, daß England die Absicht hat, mit dem Zollverein in nähere Verbindung zu treten, ist es nicht unwahrscheinlich, daß man Hr. Fog-Strangways bei seiner Anwesenheit in England zu Rathe ziehen wird. Noch aber ist von der Anknüpfung von Unterhandlungen keine Rede, wie versichert werden darf. Namentlich ist es aber der zwischen Belgien und dem Zollverein abgeschlossene Handels- und Schiffahrtsvertrag, welcher England zum Abschlusse eines ähnlichen Vertrags anspornt, da die belgischen Häfen England dann besondere Vortheile gewähren.

Italien.

Turin, d. 10. Jan. Nachrichten aus Rom zufolge haben sich in den Verhandlungen des spanischen Hofes mit dem päpstlichen Stuhle neue Schwierigkeiten erhoben, welche die Anerkennung der Königin Isabella von Seiten des römischen Hofes für die nächste Zukunft höchst unwahrscheinlich machen.

Frankreich.

Paris, d. 20. Januar. In der Deputirtenkammer hat heute die Berathung über den Adresseentwurf angefangen; Beaumont und Loqueville sprachen gegen den Entwurf, Labièrès und Gasparin dafür. Die Coalition Salvandy-Dufaure bereitet sich zu einem muthigen Angriff auf das Ministerium vom 29. October.

Der König hat in der Antwort auf die Adresse der Pairs mit besonderm Accent der Herstellung des guten Einvernehmens mit England gedacht.

Die „Débats“ geben einen Artikel über das Ergebnis der achtägigen Adresse-Debatte in der Pairskammer. Die Diskussion hat nichts entschieden, denn sie konnte nichts entscheiden; sie hat aber die Entscheidung auf eine würdige Art vorbereitet; es ist wahr, Molé hat gesprochen; der Expräsident vom 15. April hat ein sechsjähriges Schweigen gebrochen, um sich in die Reihen der Opposition aufnehmen zu lassen; das Manifest, das er in der Kammer abgelesen hat, ist ein Ereignis; er hat uns aber nicht gesagt, welche neue Politik er, falls er an's Ruder kommen sollte, einschlagen würde; das Resultat der abgegebenen Deklaration ist: Seit sechs Jahren hielt es Herr Molé insgeheim mit der Opposition; seit acht Tagen gehört er offen zu ihr. Das ist der ganze Unterschied.

Man erfährt aus London, daß zu Mitgliedern der gemischten Kommission, welche untersuchen soll, durch welche Mittel wohl die Unterdrückung des Sklavenhandels, auch ohne Beibehaltung des Durchsuchungsrechts, erreicht werden könne, von Seiten Frankreichs der Herzog von Broglie und von Seiten Englands Dr. Pashington aufersehen worden sind.

die B
Brief
que
etwa
gelm
Fein
„Ech
hat a
welch
fehrt
Dule
Bew
jezt
So r

laff
wisc
dürft
dem
biete
Gen
ernst

„P
erha
bis j
schen
Gru

Rhe
war
aus
Mon
den
len.

und
diese
tes
H e
Uhr
den
V

die
Heil
fung
vom
liebe
dere



Das Gerücht über Abd-el-Kader's Absicht, im Frühjahr die Feindseligkeiten wieder zu beginnen, bestätigt sich. Ein Brief aus Djemaa-el-Ghazouat berichtet dem „Journal l'Afrique“: „Wir wissen hier ganz bestimmt, daß Abd-el-Kader sich etwa 10 Stunden weit von unserer Stadt befindet, wo er regelmäßige Bataillons bildet. Im künftigen Frühjahr sollen die Feindseligkeiten wieder beginnen.“ Andererseits liest man im „Echo d'Oran“: Die kleine Kavallerie-Bewegung des Emir's hat auf der Ostgrenze bedeutend zugenommen. Die Stämme, welche in der letztern Zeit wieder in ihre Wohnsitze zurückgekehrt waren, befinden sich in einer lebhaften Unruhe. Die Ouled-Mellouk sind von unserm Gebiete verschwunden. Ihre Bewohner sind nach Marokko aufgebrochen. Uebrigens hat bis jetzt noch keine Feindseligkeit diese Befürchtungen gerechtfertigt. So wird der Traktat mit Marokko ausgeführt!

Die neuesten Nachrichten von der marokkanischen Grenze lassen befürchten, daß die nun beginnende Festsetzung der Grenze zwischen Marokko und Algier zu neuen Feindseligkeiten führen dürfte. Die Grenzstämme versammeln sich alle bewaffnet an dem Orte der Unterhandlungen, und Abd-el-Kader's Emissaire bieten Alles auf, um es zu einer Kollision zu bringen. Der General Lamoricière soll in seinem letzten Berichte hierüber ernste Besorgnisse aussprechen.

Amerika.

(Paris, d. 20. Januar.) In Bezug auf die Angabe der „Presse“, der engl. Gesandte in Washington habe seine Pässe erhalten, bemerkt „Salignani's Messenger“, dieselbe werde bis jetzt weder durch die englischen, noch durch die amerikanischen Journale irgendwie bestätigt und scheint überhaupt ohne Grund zu sein.

Bermischtes.

— Straßburg, d. 13. Januar. Der Wasserstand des Rheins ist so niedrig, wie das seit vielen Jahren nicht der Fall war, und es ist daher den Schiffen fast unmöglich, von hier aus eine Reise nach dem Niederreheine anzutreten. Gestern Morgen war der Rhein an der großen Brücke bei Kehl auf den im Jahre 1806 beobachteten niedrigsten Wasserstand gesunken. In der Zwischenzeit von 39 Jahren war diese Erschei-

nung nur zwei Mal vorgekommen, nämlich im Februar 1810 und im März 1832.

— Hildburghausen, d. 18. Jan. Man liest in der „Dorfzeitung“: Bei dem jüngst zu Weimar erfolgten Tode des dortigen pensionirten Reglerungs-Rathes Alexander Müllers, eines unapostolischen Katholiken, weil. Herausgeber des „Kanonischen Wächters“ und vieler anderer zu Rom verbotener Bücher, versagte die katholische Priesterschaft der Stadt das Trauergelait, sich darauf stützend, daß der Verbliebene nach Scheidung seiner ersten Ehefrau eine zweite, nach römischen Grundsätzen verbotene Eheverbindung eingegangen, und deshalb als Exkommunicirter zu betrachten sei. Da indessen die Regierung des Großherzogthums Weimar von einem Staate im Staate nichts weiß, auch die zweite Ehe des A. M. legitimirt hatte, so soll auf solche nur privatim ergangene Berührung die fragliche Priesterschaft noch zeitig genug zur Vernunft zurückgekehrt sein, und gethan haben, was vorher ihres Amtes nicht sein wollte.

— Ein schreckliches Unglück hat sich auf dem Mississippi zugetragen. Am 14. Dec. nämlich stieß das Dampfboot „Velle von Carcoville“, von Neu-Orleans nach Nashville bestimmt, mit der von Memphis nach Neu-Orleans stromabwärts gehenden „Louisiana“ zusammen, und gerieth, obgleich die Maschinen beider Schiffe sofort angehalten wurden, gerade unter das Bugspriet der Louisiana. Der Stoß war so mächtig, daß die Velle an der Backbordseite förmlich auseinander spaltete, und die von dem Rumpfe, welcher sogleich sank, abgetrennte Kajüte den Strom hinuntertrieb und erst 25 Meilen weiter hinab ans Land. 31 Menschen verloren ihr Leben dabei, und von dem Gepäck wie von der Ladung wurde wenig gerettet, außer einer Geldkiste mit 12,000 D.

— Ein amerikanisches Blatt sagt: Seit vierzig Jahren haben die Vereinigten Staaten den Indianern ihre Rechtstitel auf 430,000,000 Morgen (acre) Land für 82,000,000 Doll. abgekauft. Hiernach treffen auf den Acre durchschnittlich nicht ganz 10 Cents (1 = der hunderste Theil eines Dollar). Wenn nun die Union diese Ländereien an ihre Bürger auch nur zu dem jetzigen niedrigen Regierungspreis von 1 Dollar 25 Cent. den Acre wiederverkauft hat, so hat sie damit für den Staats-schatz 455,500,000 D. Reingewinn erzielt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Unsere lieben Verwandten, Freunden und theilnehmenden Bekannten nur auf diesem Wege die Nachricht, daß unter Gottes gnädigem Beistande meine liebe Frau Henriette geb. Viol heute früh 2 $\frac{1}{4}$ Uhr von einem Töchterchen glücklich entbunden worden ist.

Burgliebenau, den 24. Jan. 1845.

A. Thierbach.

Todesanzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, uns, die von traurigen Schicksalen schon oft Heimgesuchten, einer neuen harten Prüfung zu unterwerfen, indem er in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. unsere einzige liebe Tochter Henriette in bald vollem, dem 14. Lebensjahre an den Folgen eines

rheumatisch-nervösen Fiebers uns durch den Tod entriß. Wenn wir, die so tief Betrübten, fast verzweifelt am Sarge der Verbliebenen standen, und nur der Glaube an ein dereinstiges Wiedersehen unserem so gerechten Schmerze einige Linderung verschaffte, so haben uns vorzüglich die am Sarge gesprochenen Worte des würdigen Seelsorgers der Verklärten, welcher dieselbe zur Confirmation vorzubereiten hatte, die erhebenden Gesänge, die ihr braver Lehrer mit der Schulfugend anstimmte, sowie die allgemeine Theilnahme, so die hiesige Gemeinde gezeigt, großen Trost und Beruhigung gewährt. Den herzlichsten, innigsten Dank sagen wir daher allen diesen, und möge der gütige Gott von ihnen solche schwere Schicksalsschläge fern halten.

Friedeburg, den 23. Jan. 1845.

Der Anspanner Brauer
und Frau.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Patrimonial-Landgericht Halle.

Das dem Handarbeiter Georg Andreas Walther und dessen geschiedener Ehefrau Marie Dorothee, geb. Knittel, zugehörige, zu Döllnitz belegene und im Hypothekbuche dieses Dorfs sub Nr. 25 eingetragene Haus mit Nebengebäuden, Hof, Garten und sonstigem Zubehör, zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 200 Thlr., soll

am 15. Mai e. Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle in Halle — große Ulrichstraße Nr. 13 — subhastirt werden.

Langes Roggenstroh, so wie Futterstroh, ist zum Verkauf auf der Pfarre zu Stedten.

Freiwilliger Verkauf.

Meine bei dem Dorfe Detsch in guter Mahllage befindliche Windmühle mit Wohnhaus, Stall und Scheune, alles im besten Zustande befindlich, sowie 26 Berliner Scheffel Feld Ausfaat und dazu gehörigem Gemeintheil, beabsichtige ich kommenden 3. Februar d. J., früh 10 Uhr, an den Bestbietenden in meiner Behausung hieselbst zu verkaufen. Zugleich mache ich bemerktlich, daß der Ersteher an diesem Tage eine Anzahlung von 300 Thlr. zu leisten hat. Auch bin ich erbötig, alle Tage vor dem Termine den Kauf abzuschließen, und giebt auch Hr. Kleber in Lützen hierüber nähere Auskunft.

Detsch bei Lützen, den 18. Jan. 1845.
G. Meuschke.

Gesuch.

Ein Oekonomie-Verwalter, welcher gute Zeugnisse seiner Brauchbarkeit beibringen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verwalter. Darauf Reflectirende wenden sich gefälligst an die Expedition des Couriers, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Zur großen Redoute

am Fastnachtstage, den 4. Februar 1845, ladet ergebenst ein

Christian Friedrich Wagner,
im Prinz von Preußen zu Cöthen.

Künftige Mittwoch, als den 29. Januar, ladet zum Concert und Ball ergebenst ein der Gastwirth Müller in Nietleben.

Holz-Auction.

Kommenden Sonntag, als den 2. Februar, Nachmittag 2 Uhr, sollen auf den Gemeinde-Nutzungen zu Zwinschona eine große Quantität Eichen, Pappeln und Weiden, nach vorhergehenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauf-Hebhaber an der Eisenbahn einfinden können.

Haus-Verkauf.

In einer nahrhaften Stadt ist ein neues, zwei Stock hohes Haus mit Verkaufsthal, Hintergebäude, Keller und Garten, veränderungs halber schleunigst für den Preis von 800 Thlr. zu verkaufen. Dasselbe würde sich gut für einen Gärtler, Madler, Puz-waren-Geschäft und fertigen Kleiderhändler qualifiziren, da es an solchen Geschäften mangelt. Auch kann darin ein Schnittgeschäft betrieben werden, und sind nur 500 Thlr. zur Anzahlung erforderlich. Näheres sagt auf portofreie Briefe Herr Kaufmann Opitz, Rathhausgasse Nr. 250.

Ein Lehrling von ordentlichen Eltern kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim

Sattlermeister W. Wechtold,
große Ulrichstraße Nr. 24.

Wohlgemeinter Rath.

Wenn gewisse Leute in Zukunft etwa noch Einmal sich veranlaßt fühlen sollten, einem guten Freunde, entweder von schmerzlichen Gefühlen ergriffen, ein herzliches, fabrikmäßig gearbeitetes „Lebewohl“ nach, — oder, von Himmelslust durchbebt, ein: „Willkommen wieder, Du Unerseßlicher!“ — entgegenzurufen, so werden dieselben sehr wohl thun, ihre werthe Namen zu nennen, und nicht, wie diesmal, ganzen Gemeinden, die von Nichts wissen, resp. einen derartigen Auftrag Niemand erteilt haben, solche unnütze Lobhudeleien, die bei Verständigen nur ein mitleidiges Lächeln erregen können, zur Last zu legen, widrigenfalls Erklärungen erfolgen müssen, die Manchem sehr unbequem sein dürften. Verstanden??

Sirach 7, 17. 18.

T.

A — Z.

Es ist am Donnerstag Abend vom Jägerberg durch die große Ulrichstraße bis nach dem Markte eine goldene Damenuhr nebst goldenen Haken mit Granaten besetzt, worauf die Buchstaben C. H. v. d. S. gravirt sind, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine sehr gute Belohnung in Nr. 192 am Markt abzugeben.

Offener Reiseposten in Leipzig.

Zum sozgleichen Antritt für größere Geschäftsreisen wird ein thätiger junger Kaufmann gesucht, welcher insoweit demittelt ist, um bei seinem Eintritt ein Kapital von 1000 bis 1500 Thlr. gegen 5% Verzinsung für die Dauer seines Engagements überlassen zu können, wogegen Gehalt und übrige Bedingungen sehr annehmlich sind. Nur solche Reflectanten, welche für ihre Person jetzt völlig frei und zur sofortigen Uebernahme dieses Wirkungskreises bereit, sowie im Besiß der baaren Mittel sind, wollen die Güte haben, behufs näherer Auskunft schriftlich oder mündlich an den Unterzeichneten sich zu wenden.

G. S. Grieshammer in Leipzig,
Comptoir Nr. 19, Catharinenstraße.

Zum Ball und Concert den 2. und 3. Februar ladet ergebenst ein
G. Tänzer in Neehausen.

Zu künftige Ostern wird eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, Kammern, Küche, nebst dazu gehörigen Piecen, womöglich in der Nähe der Promenade oder Steinstraße für ein Paar einzelne Leute zu miethen gesucht. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere große Ulrichstraße Nr. 27.

Einen Lehrling sucht unter annehmblichen Bedingungen der Sattlermstr. Rudloff, große Klausstraße.

Bei C. A. Schwesche und Sohn in Halle und bei G. Reichardt in Eisleben und Sangerhausen ist zu haben: Das Ganze des Anbaues u. der Fabrikation des Tabacks.

Belehrungen über die vorzüglichsten Kulturmethoden und die vortheilhaftesten Fabrikationsweisen aller gangbaren Arten des Rauch- und Schnurstabacks. Bearbeitet von einer Gesellschaft von Landwirthen und Fabrikanten und herausgegeben von P. Ch. Foubert. Aus dem Französischen übersetzt und durch die Erfahrungen der berühmtesten deutschen Landwirthe, Chemiker und Fabrikanten vielfach vermehrt von W. Sprengel.

8. Geh. Preis 20 Sgr.

Eine Monographie über den Taback, welche dreist als die vollkommenste bezeichnet werden darf, und dadurch noch bedeutend gewonnen hat, daß der Uebersetzung alle für Deutschland wichtigen Beobachtungen unserer berühmtesten Oekonomen und Fabrikanten beigelegt sind, so daß man nichts Wichtiges vermissen wird. Da der Fabrikant ohne Kenntniß des Anbaues so wenig, wie der Anbauer ohne Kenntniß der Fabrikation ein preiswürdiges Produkt liefern kann, so darf dies Werk keinem Anbauer und keinem Fabrikanten fehlen, dem es darum zu thun ist, die Ansprüche des Publikums zu befriedigen.

Verkauf einer Wasser- und Windmühle.

Die Wassermühle liegt 7 Stündchen von Halle in einer körnerreichen Gegend, besteht aus 2 Mahlgängen und Schneidemühle. Die Windmühle kann von der Wassermühle aus gesehen werden, und hat 28 Morgen in 2 Plänen liegenden völlig separirten Acker, größtentheils erster Klasse, und 2 1/2 Morgen Wiese. Dieselben sollen veränderungs halber für 6500 Thlr. Cour. mit circa der Hälfte Anzahlung eiligst verkauft und sofort übergeben werden.

Näheres ertheilt der Oekonom G. Kselner, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Beilage



Beilage zu Nr. 22

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 27. Januar 1845.

Frankreich.

Paris, d. 21. Jan. Die Adressedebatte in der Deputirtenkammer wurde heute fortgesetzt; Peyramont sprach für den Kommissionsentwurf; er erklärte, nicht sowohl die Politik der Minister, als das Verhalten der Opposition, untersuchen zu wollen; die Frage vom Durchsuchungsrecht werde nur Sujot zu entsprechlicher Lösung bringen können; von Molé sei zu erwarten, er werde sie, sammt Draheiti, aufgeben. Nach Peyramont nahm Thiers das Wort, um die Fragen von Marokko und Draheiti zu behandeln; er war bei Abgang der Post noch auf der Rednerbühne. (Es wird nur vorläufig mitgetheilt, er habe geäußert, der Sieg in Afrika sei nicht benutzt worden, weil England Einsprache gethan; Marokko sei dem Herrn Pritchard geopfert worden; unter seinem Ministerium sei kein so großer Fehler begangen worden, als der, welchen man dem Kabinete vom 29. October in Bezug auf Draheiti vorwerfen könne.)

Herr Thiers soll diesen Vormittag eine Besprechung mit dem Marschall Bugeaud gehabt haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Jan. Der „Globe“ sagt: O'Connell ist schwachmatt, die Repealagitation durch das indirekte Einschreiten des Papstes entmuthigt. Ein Erlass der Propaganda an die katholischen Prälaten Irlands, der ihnen und dem gesammten Klerus die Einmischung in politische Umtriebe untersagt, muß wohl ein harter Schlag für die Repealsache sein. O'Connell wollte sich anfangs damit helfen, daß er dem römischen R-script den kanonischen Charakter absprach; als aber der Erzbischof Crolly den Erlass der Propaganda (den ohnehin schon eine Prälatenversammlung zu Dublin als verbindend anerkannt hatte) publizierte, fiel die Ausrede weg, was auch der Agitator selbst in seinem neuesten Schreiben aus Derrynane's Abbey unumwunden zugiebt.

Die „Times“ berichten aus Dublin vom 16. Januar. Die Agitation in Irland nimmt jetzt eine ganz neue Richtung: die große Repealfrage ist durch die unter den Katholiken selbst ausgebrochene Spaltung, deren nächster Anlaß die Vermächtnißbill war, fast ganz verdrängt worden. Alle Journale sind nun mit konfessioneller Polemik angefüllt. Wir können den Geist, der in diesem Augenblick den demokratisch gesinnten Theil der katholischen Geistlichkeit und Laienschaft beseelt, nicht klarer bezeichnen, als wenn wir den am letzten Sonntag in einer Versammlung zu Dundalk, bei welcher ein Kleriker (der Generalvikar von Armagh) den Vorsitz führte, gefaßten Beschluß mittheilen. Derselbe lautet: „Während wir, als Katholiken, entschlossen sind, die rechtmäßige Autorität des heiligen Stuhls in allen geistlichen Dingen zu achten und ihr gewissenhaft zu gehorchen, sind wir, als treue Unterthanen und Irländer, gleichmäßig entschlossen, jeden Versuch des Papstes oder irgend eines fremden Potentaten, sich in die politischen Angelegenheiten dieses Königreichs einzumengen, abzuweisen und ihm Widerstand zu leisten.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. Jan.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₈	99 ³ / ₈	Berl. Potsd.	5	197 ¹ / ₂	—	—
Preuß. Engl. Oblig. 30.	4	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	92 ³ / ₄	92 ¹ / ₄	Magd. Leipz.	—	184 ¹ / ₂	—	—
Kurs u. Km. Schldsch.	3 ¹ / ₂	—	99 ¹ / ₈	do. do. P. Obl.	4	—	103 ¹ / ₂	—
Berl. St. Obl.	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₄	99 ³ / ₄	Berl. Anhalt.	—	151	—	—
Dnj. de. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Wäpfr. P. Sch.	3 ¹ / ₂	99	—	Düss. Elberf.	5	—	99 ¹ / ₄	—
Größ. P. Sch.	4	—	103 ³ / ₄	do. do. P. Obl.	4	99 ¹ / ₄	98 ³ / ₄	—
do. do.	3 ¹ / ₂	97 ³ / ₄	—	do. do. P. Obl.	4	99 ¹ / ₄	98 ³ / ₄	—
Däpfr. P. Sch.	3 ¹ / ₂	—	100	do. v. St. gar.	3 ¹ / ₂	96 ³ / ₄	—	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₈	—	Berl. Frankf.	5	—	159	—
R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₈	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schlef. do.	3 ¹ / ₂	99 ³ / ₄	—	Oberschlef.	4	121 ¹ / ₂	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. L. B. eing.	—	110 ¹ / ₂	109 ¹ / ₂	—
Frdrschd'or.	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂	B. Stett. L. A.	—	—	127 ¹ / ₂	—
And. Goldm. à 5 Thlr.	—	11 ³ / ₄	11 ¹ / ₄	do. do. L. B.	—	—	127 ¹ / ₂	—
Disconto.	—	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂	Magd. Hlf. B.	4	—	110	—
				B. Schw. Fr.	4	—	—	—
				do. do. P. Obl.	4	—	—	—
				Bonn Köln.	5	—	—	—

Leipzig, d. 24. Jan.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.			R. Pr. St. Schuldsch.		
Rassensch. à 2 ⁰ / ₁₀₀ im 14. J.			à 3 ¹ / ₂ % in Pr. Ct. pr. 100		99 ³ / ₄
von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	94	96 ¹ / ₂	Hamb. Feuerf. Anl. à 3 ¹ / ₂ % (300 Mt. Vco. = 150 $\frac{1}{2}$)	96	—
R. S. Ramm.-Cred.			R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv.		116
Rassensch. à 2 ⁰ / ₁₀₀ im 20. J.			à 5 ⁰ / ₁₀₀ lauf. Zinsen		105 ¹ / ₄
v. 500, 200 u. 50 $\frac{1}{2}$			à 4 ⁰ / ₁₀₀ à 103 ⁰ / ₁₀₀ im à 3 ⁰ / ₁₀₀ 14 $\frac{1}{2}$		81
R. S. Landrentenbr. à 3 ¹ / ₂ % i. 14. J.			Act. d. W. B. pr. St. à 103 ⁰ / ₁₀₀		1140
v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	98 ¹ / ₂	—	Leipz. Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100		158 ¹ / ₂
R. Preuß. Steuer-Credit-Rassensch. à 3 ⁰ / ₁₀₀ im 20. J.			Leipz. Dresd. Eisenb. Act à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	134 ³ / ₄	—
v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	97	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	97 ¹ / ₂	—
Leipz. Stadt-Oblig. à 3 ⁰ / ₁₀₀ im 14. J.			Sächsisch-Schlef. do. pr. 100		108 ³ / ₄
v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	94 ¹ / ₂	—	Magd. Lep. do. incl. Div. Sch. do. pr. 100		184
Lepz. Dresd. Eisenb. P. Obl. à 3 ¹ / ₂ %	107 ³ / ₄	—			

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Halle, den 25. Jan.	
Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — bis 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ —
Roggen	1 . 5 . — . 1 . 8 . 9 .
Gerste	1 . 1 . 3 . — 1 . 5 . —
Hafer	— . 17 . 6 . — . 20 . —

Magdeburg, den 24. Jan. (Nach Bispeln.)

Weizen	32 — 35 ¹ / ₂ $\frac{1}{2}$	Gerste	26 — 29 $\frac{1}{2}$
Roggen	— — —	Hafer	15 ¹ / ₂ — 16 ¹ / ₂ $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 24. Januar: 27 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 26. Jan.

Im Kronprinzen: Hr. Dr. phil. Ruhnheim a. Berlin. Hr. Hofopernsänger Dettmar a. Dresden. Die Hrrn. Kauf. Müller a. Maadburg, Feitsch a. Leicester, Treumann a. Frankfurt, Kopell a. Cöln. Hr. Rentier Longers a. Lyon. Hr. Commiss. Kramer a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Jans a. Reinau. Hr. Hauptm. Glück a. Berlin. Hr. Hoteller Kießler a. Mainz. Die Hrrn. Kauf. Brem a. Naumburg. Kistermann a. Magdeburg, Kornfeld a. Berlin, Lessing a. Frankfurt, Peuffi a. Meriso, Seckler a. Hamburg, Hörlin a. Hellsbronn, Litzauer a. Milazzo. Hr. Dekon. Leppermann a. Perleberg. Hr. Director Hauser a. Hof. Hr. Capitain Pleiske a. Kopenhagen. Hr. Kunstgärtner Bredow a. Berlin. Hr. Botschafter Krieg a. Freiburg.

Stadt Zürich: Die Hrrn. Kauf. Schreyer a. Speier, Mailänder a. Bamberg, Stoll a. Dettelbach, Beyer a. Leipzig, Scheller a. Hamburg, Schröder a. Kassel. Hr. Partik. Schulz a. Dresden. Hr. Rentier Barmann a. Berlin. Hr. Maler Maas a. Leipzig. Hr. Mechanikus Uter a. Göttingen. Hr. Rittergutsbes. Graf Louisdorf a. Schlesien. Die Hrrn. Kauf. Wäldern u. Segntz a. Bremen, Graf a. Hanau, Rosenfranz a. Kassel, Schäfer a. Berlin, Schreiber a. Göttingen, Scholze a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. Schwarz a. Böhmen.

Englischer Hof: Hr. Partik. Morgenstern a. Paris. Hr. Mechanikus Scheibe a. Württemberg. Die Hrrn. Kauf. Helmenreich a. Offenbach, Starke a. Erfurt, Spangner a. Magdeburg, Palme a. Aachen. Hr. Factor Martini a. Rothenburg. Hr. Advocat Schober a. Utrecht.

Goldnen Ring: Hr. Geh. Rath Schönwald u. Hr. Hauptm. v. Kesthen a. Merseburg. Hr. Rittmstr. v. Trotha a. Raschwitz. Hr. Su-

perintendent Aue a. Köthen. Die Hrrn. Dr. Bapnik a. Berlin, Bunich a. Dresden. Dr. Kaufm. Rudolphi a. Leipzig. Dr. Gutsbes. v. Maueroode a. Teutschenthal. Hr. Amtm. Harmening a. Eodersleben. Hr. Gutsbes. Wernicke a. Günstedt. Die Hrrn. Dr. Andolphi a. Berlin, Holz Müller a. Pöhlstedt. Hr. Kaufm. Wedel u. Hr. Buchhldr. Unger a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. Kramer a. Wiebelsbach. Die Hrrn. Kauf. Stein a. Apolda, Lampe a. Magdeburg, Lemke u. Hr. Actuar Schütz a. Wittenberg. Hr. Prediger Rümpler a. Paschdorf. Hr. Dekon. Halle a. Quersfurt. Hr. Lehrer Sasse a. Halverstadt. Hr. Cand. theol. Schiffner a. Merseburg.

3 Schwären: Die Hrrn. Cand. Penzler u. Springer a. Leipzig. Hr. Hauptm. Gilebig a. Luxemburg. Hr. B-u: Conducateur Fütterer a. Norchhausen.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Fölberg a. Brieg. Hr. Rauchwaarenhldr. Pahn a. Richna. Hr. Fabrik. Degenhardt a. Berndterode. Hr. Deputer Gufmann a. Braunschweig. Hr. Geschäftsm. Dietrich a. Mühlhausen. Hr. Kaufm. Jungmann a. Potsdam.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Prebost u. Hr. DRRef. Horneier a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Nagel a. Stolberg. Hr. Kaufm. Peldesmann a. Berlin. Hr. Partik. Reif a. Mellenburg. Hr. Dekon. Horst a. Arnstedt. Hr. Director Bredow a. Cöthen. Hr. Dekon. Voigt a. Hofleben. Hr. Kaufm. Schüler a. Berlin. Hr. Gutsbes. Kaufmann a. Mellenburg. Hr. Fabrik. Hartwig a. Stralsund.

Goldnen Kugel: Hr. Eigenth. Fähtemann a. Dresden. Hr. Dekon. Werm. Pletsch a. Donnersleben. Hr. Kaufm. Schütter a. Magdeburg. Hr. Stud. Schmidt a. Leipzig. Hr. Gürtler Krause u. Hr. Concoitor Böblich a. Osterfeld. Hr. Kaufm. Dittmann a. Rheydt. Hr. Gutsbes. Kerrig a. Rothshausen. Hr. Kaufm. Waller a. Hamburg.

Zur Eisenbahn: Hr. Apotheker Serfert m. Gem. a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Wehlmann a. Frankfurt, Gutheim a. Mainz. Hr. Speditour Eistermann a. Kassel. Hr. Justizrath Uster a. Erfurt.

Morgen, Dienstag den 28. d. M.,
Abends 6 Uhr,
Versammlung der
Singakademie
im Saale des Kronprinzen.
Der Vorstand des Musikvereins.

Bekanntmachungen.
Zweihundert Thaler Kirchenkas-
sengelder liegen hier zur Ausleihung auf
pupillarische Sicherheit zu 4 pEt. Zinsen
bereit.
Herzogl. Gerichte zu Zeitz
bei Alsleben a./S.

2 neue Kleider-Secretaire, polirt, stehen
zum Verkauf im Gasthof zur goldenen
Rose, eine Treppe hoch.

Das Haus Nr. 42 in Lebendorf,
nebst Acker, Scheune und Stallgebäude,
steht aus freier Hand baselbst zum Verkauf.

Am 21. d. M. ist ein gestickter Taback-
beutel mit blaßrother Schnure und gelbem
Reimer von Grabschitz bis Landsberg ver-
loren gegangen. Der ehrliche Finder wird
gebeten, den genannten Beutel in Lands-
berg beim Hrn. Gastwirth Friedel gegen
eine Belohnung von 15 Sgr. abzugeben.

Als Pensionäre finden noch einige Kna-
ben, stets von einem Lehrer beaufsichtigt,
freundliche Aufnahme große Brauhausgasse
Nr. 427 a, 1 Treppe hoch.

Theater in Halle.

Montag den 27. Jan.:

**Concert der Frau Krüger-Fürth
und des großherzogl. hessischen
Hoffängers Herrn Seffelmann.**

- 1) Ouverture.
- 2) Große Arie aus „Oberon“, vorgetra-
gen von Frau Krüger-Fürth.
- 3) Bazarie aus der „Zauberflöte“ von
Mozart, vorgetragen von Herrn Ses-
selmann.
- 4) Der Bettelknabe, Gedicht von
Seidl, vorgetragen von Frau Hetsstedt.
- 5) Arie aus „Romeo und Julie“, vorge-
tragen von Fräulein Reimers.
- 6) Lied, nachcomponirt zur „Regiments-
tochter“ von Broch. Vorgetragen von
Hrn. Seffelmann.
- 7) Todolini-Walzer von Ricci, vorgetra-
gen von Frau Krüger-Fürth.

Vorher: **Des Goldschmieds Töch-
terlein.** Altleutsches Sittengemälde
von Carl Blum.

Billets zu Duzenden, halben Duzen-
den und einzeln, sowie auch Billets für die
Herrn Studirenden, sind im Theaterbureau
(Gasthof zur Stadt Hamburg, Nr. 21)
zu nachstehenden Preisen zu haben:

Parquet und Parterre: Logen à Duzend
zu 4 Thlr., einzeln 11 Sgr.
Erster Rang, Seiten-Logen à Duzend
zu 3 Thlr. 15 Sgr., einzeln 9 Sgr.
Dr. Fr. Lyncker.

Guts-Verkauf.

Ein Ackergut in einem Dorfe, in der
Nähe von Gerbstädt belegen, wozu circa
9 Wispel Ausfaat Land gehören, soll mit
Inventarien: Stücken baldigst verkauft wer-
den. Die Gebäude sind gleich den Länd-
ereien im guten Zustande und das Gut nur
wenig mit Abgaben belastet. Nähere Aus-
kunft ertheilt der Bürgermeister Schrö-
ter in Gerbstädt. Unterhändler werden
ausdrücklich verboten.

Alten abgelagerten
Nordhäuser Korn
empfehl't im Ganzen und Einzelnen billigt
C. J. Scharre
am Markt.

Feinsten gereinigten
**Fischler- und Brenn-
Spiritus**
empfehl't billigt
C. J. Scharre
am Markt.

Ein Logis für einen einzelnen Herrn
ist von jetzt an zu vermiethen und kann
sogleich bezogen werden am Markt im Ro-
land.

